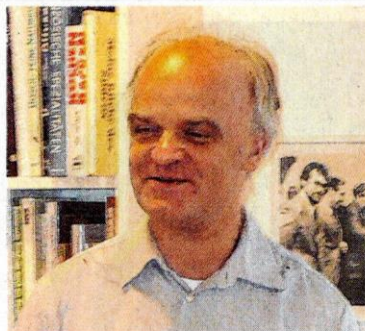


# „Wohin steuert die EU?“

**AWO-Treff Bietigheim** Der Politikwissenschaftler Jürgen Lutz hielt einen Vortrag über die aktuellen Entwicklungen bei der EU.

**Bietigheim-Bissingen.** Das Thema „Wohin steuert die EU?“ stand beim jüngsten Treff des AWO-Ortsverbands auf dem Programm. Der Politikwissenschaftler Jürgen Lutz zeigte nicht nur den bisherigen Entwicklungsverlauf von der EWG zur EU, sondern auch mögliche Reform- und Zukunftstendenzen auf. Großbritannien mit dem Brexit und das derzeit wenig demokratische Verhalten einzelner EU-Mitgliedsstaaten dominieren die Sicht auf die Europäische Union. Trotzdem dürfe dies nicht den Blick auf die Erfolge der EU verstellen. An erster Stelle seien hier die mehr als 70-jährige Friedenssicherung in Westeuropa, die Überwindung von europäischen Diktaturen sowie die Beendigung der Ost-West-Konfrontation genannt.

Durch die Entstehung des Binnenmarktes wurde die Europäische Union zu einer führenden Wirtschaftsmacht. Viele Errungenschaften, wie die Reisefreiheit oder die Einführung des Euro würden heute sowohl als selbstverständlich wie auch gleichzeitig kritisch gesehen. Derzeit befinde sich die EU jedoch in den größten Turbulenzen ihrer Geschichte. Als verantwortlich hierfür nannte Lutz die Nachwirkungen der Eurokrise, den Handelskonflikt mit den USA und die geringen Fortschritte in einigen neueren Beitrittsländern. Auf po-



Professor Jürgen Lutz bei seinem Vortrag über die EU. Foto: AWO

litischer Seite zeichnen Brexit, Nationalismus, gepaart mit Demokratieabbau und die Flüchtlingskrise für die Negativschlagzeilen verantwortlich.

## Fünf Szenarien für die Zukunft

Die EU-Kommission habe inzwischen fünf Entwicklungsszenarien für die Zukunft Europas nach dem Brexit vorgestellt. Diese reichen von „Weiter so wie bisher“ über „Schwerpunkt Binnenmarkt“, „Wer mehr will, tut mehr“, „Weniger, aber effizienter“ bis zu „Viel mehr gemeinsames Handeln“. Es wurden jeweils die Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle aufgezeigt.

Jürgen Lutz erläuterte in dem Vortrag, wie sich aus seiner Sicht die Rolle Großbritanniens seit Winston Churchills Grundsatzrede 1946, dem Beitritt 1973, der Vollendung des Binnenmarktes

1987 und dem Beitritt von zwölf ost- und mitteleuropäischen Staaten 2004 bis 2007, innerhalb der EG/EU gestaltet hat. Großbritannien sehe in der EU vor allem ein Wirtschaftsbündnis mit den Vorteilen des Binnenmarktes und habe dazu ein rein pragmatisches nutzenbezogenes Verständnis. Lutz kam kurz auf die Inhalte des vom britischen Parlament abgelehnten Austrittsabkommen zu sprechen. Harter Brexit, weicher Brexit, Zollunion, was heute verkündet wird, kann morgen schon wieder ungültig sein. Der Referent schloss seine Ausführungen mit einem Zitat des früheren Außenministers Sigmar Gabriel: „Wenn wir ein kluges Abkommen mit Großbritannien hinbekommen, das die Beziehungen nach dem Brexit regelt, könnte das ein Modell für andere Länder sein: die Ukraine und auch die Türkei.“ Wie groß das Interesse bei den Besuchern des AWO-Treffs an diesem Thema war, zeigte sich in vielen Nachfragen und Diskussionsbeiträgen. Marianne Blönnigen bedankte sich im Namen der Anwesenden bei Jürgen Lutz für diesen Vortrag.

Der nächste AWO-Treff findet am Freitag, 12. April, um 15 Uhr statt. Dieter Petri, ehemaliger Schuldekan, wird über Ecuador referieren. Dazu lädt die AWO Mitglieder und Gäste herzlich ein. bz

